

CANNES 2026

Sandra Wollners "Everytime" entführt in Cannes in unheimliche Höhen

Die Österreicherin feierte Premiere in "Un Certain Regard" und im Wettbewerb reißt ein koreanischer Alienfilm das Publikum zur Halbzeit aus seinem sanften Schlummer

Valerie Dirk aus Cannes

18. Mai 2026, 16:05

1 Posting [Später lesen](#)



Wollner und ihrem Kameramann Gregory Oke gelangen in "Everytime", der im Cannes-Wettbewerb Un Certain Regard läuft, verstörend schöne Höhenansichten.

Cannes

"Entdecken Sie Spanien und die kanarischen Inseln als Drehorte", wirbt die spanische Filmbranche in einem Branchenmagazin. Hohe Steueranreize locken Projekte, deren Schauplatz tatsächlich Spanien ist. Das südeuropäische Land möchte demnach nicht das neue Tschechien oder Ungarn werden, deren Städte und Dörfer als Kulissen für Historienproduktionen erhalten, die eigentlich in England, Frankreich oder den USA verortet sind.

Das zahlt sich aus, blickt man auf die in Spanien realisierten Filme der letzten Jahre: Das während der letztjährigen Filmfestspiele von Cannes mehrfach ausgezeichnete Techno-Drama *Sirāt*, die in Berlin gestartete und nun in den Kinos laufende Reichensatire *Rosebush Pruning*, *The Beloved*, ein aktueller Cannes-Wettbewerbsfilm, in dem Javier Bardem auf Fuerteventura einen Regisseur "alter Schulte" mimit (wofür er möglicherweise einen Darstellerpreis bekommen könnte), und nun Sandra Wollners schwindelerregendes Trauerdrama *Everytime*, das am Montag im Nebewettbewerb Un Certain Regard Premiere feierte.

Eine gewisse Kühle

Die großartige Birgit Minichmayr spielt darin Elli, eine alleinerziehende Mutter zweier Töchter: Jessie ist 17, Melli etwa zehn Jahre alt. Nach einem Unglück – das schrecklich schön inszeniert ist – handelt *Everytime* von der Trauerarbeit, die Mutter und die verbliebene Tochter Jahre später leisten. Das klingt melodramatisch, ist es aber nicht. Statt auf der Klaviatur der großen Gefühle zu spielen, wie es so manch anderer Film im Hauptwettbewerb macht – etwa László Nemes' vor Klischees tiefendes Resistance-Drama *Moulin* – stimmt Wollner zugleich verhaltene wie auch spielerische elektronische Klänge an.



Das Team von "Everytime": Birgit Minichmayr, Lotte Shirin Keiling, Regisseurin Sandra Wollner, Carla Hüttermann, Esja Wendel und Tristán López kurz vor der Premiere Montagmittag.

EPA/CLEMENS BILAN

Das bringt eine gewisse Kühle mit sich, wie sie im österreichischen Kino oft zu spüren ist, auch eine an Härte grenzende Resilienz, die möglicherweise Überreste der Nachkriegsgenerationen sind. Die österreichischen Filme in Cannes jedenfalls zeugen von dieser emotionalen Zurückgenommenheit. Eine Beobachtung, die etwa auch [Léa Seydoux, die in Marie Kreutzers Film *Gentle Monster* die Hauptrolle spielt](http://www.derstandard.at/story/3000000320827/marie-kreutzers-gentle-monster-fuehlt-in-cannes-den-maennern-auf-den-zahn) [\[http://www.derstandard.at/story/3000000320827/marie-kreutzers-gentle-monster-fuehlt-in-cannes-den-maennern-auf-den-zahn\]](http://www.derstandard.at/story/3000000320827/marie-kreutzers-gentle-monster-fuehlt-in-cannes-den-maennern-auf-den-zahn), im Interview als Qualität des hiesigen Filmschaffens hervorhob.

Den emotionalen Zusammenbruch spart Wollner also aus und setzt ein Jahr nach dem Unglück wieder ein. Minichmayrs Elli weilt nicht, wie es zuerst den Anschein hat, im stillen Gedenken versunken am Grab ihrer Tochter – als sie den Kopf dreht, sieht das Publikum: Sie lauscht gerade einem Arbeitskollegen über Kopfhörer. Die Trauer hat keinen Platz in ihrem Leben. Weitermachen heißt die Devise, und mit ihrer verbliebenen Tochter wirkt Elli sogar sehr harmonisch. Doch dann kehrt der Freund der Verunglückten wieder zurück und setzt den Trauerprozess in Gang – mit ungewöhnlichen Methoden und einer Reise von Berlin auf das berückend schöne Teneriffa, wo sich nahezu übernatürliche Dinge ereignen.

Unheimliche Grundspannung

Wollners großes Talent liegt darin, in ihren scheinbar alltäglichen Anordnungen beklemmende Spannungsmomente zu erzeugen – schon ihr letzter Film *The Trouble With Being Born* handelte von Familien und ihren Umgang mit Verlust. Stück für Stück wird der Alltag suspendiert, andere, virtuell-träumerische Ebenen schichten sich über das Familiendrama. Das ist eine Art von Kino, das es vermag, eine unheimliche Grundspannung aufrechtzuerhalten und mit jedem Bild, jedem Ton und jedem neuen Schauplatz zu

überraschen. Und es ist ein Kino, das zutiefst humanistisch ist, denn die vorher angesprochene Kühle entpuppt sich irgendwann als brüchiger Panzer.

Im Wettbewerb *Un Certain Regard* steht Wollner damit aussichtsreich da. Zwar führen manch andere Filme zum Hyperventilieren am regen Filmmarkt im Keller des Palais – insbesondere US-Indie-Produktionen wie *Club Kid* über die queere Clubszene New Yorks oder der lesbische Genrefilm *Teenage Sex And Death At Camp Miasma* mit Gillian Anderson – doch könnte sich die Jury unter Vorsitz der französischen Schauspielerin Leïla Bekhti durchaus von Wollners berückenden Höhenbildern ins Taumeln bringen lassen.

Aliens in Korea

In eine vollkommen andere Art des Banns schlug der Wettbewerbsfilm *Hope* sein Publikum in der Nacht auf Montag. Bei einem Beginn um 22 Uhr und einer Laufzeit von zwei Stunden und 40 Minuten waren manche nach einem vollen Filmtag wohl eher im "Schauen wir mal, wie lang ich bleibe"-Modus. Doch dann legte dieser absurdistische Genrefilm, der als blutiger Monsterslasher startet und als epische Aliensaga endet, so viele Wendungen und tatsächliche U-Turns, dass die gepackte Tasche unter dem Sessel blieb und die schmerzenden Beine hingenommen wurden.



HOPE - Official Teaser - In Theaters Fall 2026

NEON

Festgenagelt im Kinosessel versetzte einen stattdessen der Film in Bewegung, der all seine Karten auf einen der Grundpfeiler des Kinos setzte: die Kinetik. So entwickelte sich die Geschichte um Kleinstadtbewohner an der Grenze zu Nordkorea, die erst Jagd auf ein Monster machen, um dann selbst ins Visier von sexy Aliens zu geraten (gespielt vom Ehepaar Michael Fassbender und Alicia Vikander) nicht nur zum wilden, grandios gefilmten und ausgestatteten Jahrmarktsritt, sondern auch zum Weckruf im Cannes-Hauptwettbewerb, der bis dahin im Gewässer der stilleren Dramen vor sich hin plätscherte. Manche dieser waren indes herausragend, etwa Ryusuke Hamaguchis zärtlicher Dreistünder *All of a Sudden* über eine Alzheimerklinik, oder Pawel Pawlikowskis *Fatherland* über Thomas und Erika Mann.

In Cannes ist damit Halbzeit. In den kommenden Tagen starten mit *Minotaur*, einem Drama des Exilrussen Andrey Zvyagintsev (zuletzt 2014 in Cannes mit *Leviathan*), Cristian Mungius Einwandererdrama *Fjord* (mit Renate Reinsve und Sebastian Stan) und Arthur Hararis Körpertausch-Film *The Unknown* (wieder mit Léa Seydoux) aber durchaus noch Wettbewerbsbeiträge, auf die man gespannt sein darf. (Valerie Dirk aus Cannes, 18.5.2026)

Mehr zum Thema:

[Marie Kreutzers "Gentle Monster" fühlt in Cannes den Männern auf den Zahn](http://www.derstandard.at/story/3000000320827/marie-kreutzers-gentle-monster-fuehlt-in-cannes-den-maennern-auf-den-zahn) [<http://www.derstandard.at/story/3000000320827/marie-kreutzers-gentle-monster-fuehlt-in-cannes-den-maennern-auf-den-zahn>]

[Cannes überrascht John Travolta mit der Goldener Ehrenpalme](http://www.derstandard.at/story/3000000320961/79-filmfestspiele-cannes-goldene-ehrenpalme-f252r-john-travolta) [<http://www.derstandard.at/story/3000000320961/79-filmfestspiele-cannes-goldene-ehrenpalme-f252r-john-travolta>]

[Regisseurin Marie Kreutzer – ein Ausrufezeichen im Cannes-Wettbewerb](http://www.derstandard.at/story/3000000320816/regisseurin-marie-kreutzer-ein-ausrufezeichen-im-cannes-wettbewerb) [<http://www.derstandard.at/story/3000000320816/regisseurin-marie-kreutzer-ein-ausrufezeichen-im-cannes-wettbewerb>]

[Cannes 2026: Sapphische Liebe und ein romantischer Film-Auftakt an der Côte d'Azur](http://www.derstandard.at/story/3000000320710/cannes-2026-sapphische-liebe-und-ein-romantischer-film-auftakt-an-der-cote-d-azur) [<http://www.derstandard.at/story/3000000320710/cannes-2026-sapphische-liebe-und-ein-romantischer-film-auftakt-an-der-cote-d-azur>]

[Wer sind die Regisseurinnen, die Österreich in Cannes vertreten?](http://www.derstandard.at/story/3000000320173/wer-sind-die-regisseurinnen-die-oesterreich-in-cannes-vertreten) [<http://www.derstandard.at/story/3000000320173/wer-sind-die-regisseurinnen-die-oesterreich-in-cannes-vertreten>]

Wie finden Sie den Artikel? 6 Reaktionen

2 

3 informativ

hilfreich

berührend

1 unterhaltsam

Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.